

Dat Kuppler-Wiev

(Kuppler-Traute)

Komödie

von

Andreas Keßner

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München

Info / Kurzbeschreibung zum Stück:

Eigentlich wollten Melissa und Ulrich Freunde besuchen. Doch Ulrich musste ja unbedingt über eine Anhöhe fahren - wegen der schönen Aussicht. Und prompt fährt er sich fest. Zum Glück ist der Hof von Verena und Bernd Ansmann in der Nähe. Die Bewohner verfügen sicher über einen Traktor, mit dessen Hilfe der Wagen im Nu wieder aus der misslichen Lage herausgezogen werden kann. Aber leider ist Bernds Traktor nicht fahrbereit, und so bietet der Hausherr den beiden Gestrandeten Obdach an. Es stellt sich heraus, dass Melissa und Ulrich nicht die ersten sind, die sich auf der unbefestigten Straße festgefahren haben. Ein Verkehrsschild, welches auf den Straßenzustand hinweisen soll, wird immer wieder von Unbekannten entwendet. Und dann erfährt Ulrich noch etwas sehr Interessantes während ihres ungeplanten Aufenthaltes bei den Ansmanns. Nämlich, dass Bernds Mutter Traute gern ihre unverheirateten Mitmenschen verkuppelt. Das lässt Ulrich aufhorchen. Ist er doch schon zehn Jahre bemüht, Melissas Herz zu erobern, die allerdings lediglich an einer freundschaftlichen Beziehung zu Ulrich interessiert ist. Ulrich bittet Traute um Hilfe, die sich nach anfänglichem Zögern bereit erklärt, Ulrich in dieser Herzenssache behilflich zu sein. Und sie zieht alle Register. Muss sie auch, denn zwischenzeitlich hat Bernds Freund Hubsi Witterung aufgenommen und zeigt reges Interesse an Melissa. Dabei hat Traute Hubsi eigentlich für Heidrun vorgesehen. Doch alle Mühe ist vergeblich. Melissa und Hubsi kommen zusammen. Und Ulrich? Seiner Melissa beraubt, findet er Heidrun plötzlich gar nicht mehr so uninteressant. Und auch Traute findet, ausgerechnet mit Ulrichs Hilfe, in Franz ihre neue Liebe. Wird sie jetzt noch Zeit haben, sich um die Liebesangelegenheiten ihrer Mitmenschen zu kümmern? Was wird nun aus all den Singles in der Umgebung? Müssen sie allein zueinander finden? Mitnichten. Die Nachfolge ist gesichert.

Inhalt: (für Theatergruppe)

Traute Ansmann, wohnhaft bei ihrem Sohn Bernd und der Schwiegertochter Verena, geht einem ungewöhnlichen Hobby nach: sie verkuppelt gern ihre alleinstehenden Mitmenschen. Und als Melissa und Ulrich bei den Ansmanns stranden und Traute erfährt, dass die beiden lediglich befreundet sind, beginnt sie mit ihrer Arbeit. Doch diesmal läuft es nicht wie geplant. Melissa will nichts von Ulrich, dafür aber von Hubert, einem Freund ihres Sohnes. Und Heidrun, ursprünglich für Hubert orgesehen, macht Ulrich „schöne Augen“. Bei all dem Stress übersieht Traute, dass ihr eigenes Glück auf der Strecke bleibt. Bis Ulrich sich einschaltet.

Rollen: 4 w / 4 m

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Personen:

Verena Ansmann ... Hausfrau, ca. 40 Jahre (75 Einsätze)

Bernd Ansmann ... Verenas Ehemann, passendes Alter (185)

Melissa Kössling ... Mitte 30 (125)

Ulrich Schubert ... Mitte 30, mit Melissa befreundet (253)

Traute Ansmann ... Mutter von Bernd, in den 70ern (139)

Franz Hogenheid ... in den 70ern (50)

Hubert Holtappel ... teilweise genannt Hubs, Freund von Bernd, in den 40ern (71)

Heindrun Winkler ... Mitte 30 (15)

Ein Mann, eine Frau – nur stimmlich wahrnehmbar

Bühnenbild:

Das Stück spielt in der Wohnküche der Ansmanns. Linksseitig befindet sich der Kochbereich mit Herd, Spüle und Küchenschränken. Geradezu ein Fenster mit Blick auf freie Landschaft. Davor, leicht versetzt, ein Esstisch mit Stühlen. Rechts eine Tür, die zum Flur und zu weiteren Räumen führt. Auf der linken Seite eine Tür zu einer Kammer. In der Mitte der Bühne steht eine Couch. Die Einrichtung sollte rustikal sein.

1. Akt

1. Szene

Bernd, Verena

Verena sitzt am gedeckten Esstisch und frühstückt. Liest in einer Zeitung.

Bernd: *(betritt die Bühne. Trägt eine Latzhose. Sieht übernachtigt aus)*

Moin, Verena. *(gähnt)* Du büst al hoch?

Verena: *(lässt Zeitung sinken)*

Al hoch – is goot. De Klock is halvig teihn.

Bernd: *(schaut ungläubig auf seine Armbanduhr)*

Dat kann jo woll nich angahn! As Geburtshelper hett man keen Oog mehr för de Tiet. *(lässt sich erschöpft auf einen der Stühle am Esstisch fallen)*

Verena: *(verächtlich)*

Geburtshelper ... Jüst du. *(faltet die Zeitung zusammen)* Wo di al övel warrt, wenn du tokieken musst, wenn dor een de Sprütt kriegen schall.

Bernd:

Ik bün nu mal een Minsch mit Geföhl un heff Hubs, blots to'r Siet stahn. So upgeräägt as de weer. Ahn mi harr he de Geburt nie överstahn.

Verona: *(ironisch)*

Is jo kloor ... Ji Mannslüüd hebbt dat bannig swoor.

Bernd:

Hebbt wi ok. Ik kann mi dor noch goot up besinnen, woans dat domaals bi Annette weer. Du hest dor kuschelig in't Bett legen un all hebbt sik üm di kümmern. „Wo geiht't denn so, Fro Ansmann?“ „Nu duurt dat ok nich mehr lang, Fro Ansmann.“ ... Wat mit mi weer, dat hett nüms interesseert. Nüms hett mal fraagt, wo **mi** dat geiht. Eerst recht nich, as dat denn losgung.

Verena:

Veel hest du jo sowieso nich mitkregen, du büst jo glieks ümkippt.

Bernd:

Wiel ik dör de Uprägung Luftprobleme un Sauerstoffnoot harr. Un uterdem ... De Körper van de Froons is van Natur ut dorför dacht, Kinner to kriegen. Aver de van Mannslüüd nich dor up, dorbi totokieken. Bi de Deerten is dat anners. Fraag mal den Fridolin. De hett blots kört mal in'n Stall keken, kört grunzt un sik dat denn achtern Schuppen komodig maakt.

Verena:

Ik schall Fridolin fragen!? Den Bull?

Bernd:

Ik meen jo man blots. *(gähnt)*

Verena: *(trinkt ihre Kaffeetasse leer und stellt ihr Geschirr aufeinander)*

Denn hett Rosi dat also endlich achter sik. Nu jo, bi't Eerste duurt dat meisttiets länger. *(bringt ihr Gedeck in den Küchenbereich)* Mudder un Kalv geiht dat goot? *(schaut zu Bernd)* Bernd!

Bernd: *(leicht eingenickt, schreckt auf)*

Wat?

Verena:

Ik heff fraagt, of de beiden dat gootgeiht.

Bernd: *(gähnt geräuschvoll)*

Jo, jo bestens.

Verena: *(hämisches)*

Se harrn jo ok jo'rn Bistand.

Bernd:

Dien Ironie kannst du di sparen.

Verena: *(stellt sich wieder an den Tisch)*

Un du schullst een Happen eten un di denn för poor Stünnen up't Ohr leggen.

Bernd:

Keen Tiet. Ik drink blots gau een Sluck Koffee, denn mutt ik mi üm den Trecker kümmern.

Verena:

Blots Koffee?

Bernd:

Jo.

Verena:

Anners nix?

Bernd:

Nee.

Verena:

Nich mal een Brötchen?

Bernd:

Ik heff **nee** seggt!

Verena: *(hebt die Hände)*

Bidde – wenn du so wullt. *(bringt das restliche Geschirr, bis auf die Kaffeekanne, in den Küchenbereich)* Ik meen aver, du schullst doch beten wat eten ... man ik bün jo nich dien Mudder. *(bringt Bernd einen Kaffeebecher und stellt ihn vor ihn auf den Esstisch. Greift zur Kaffeekanne)* He is nu seker nich mehr heet. Ik kann di aver geern ...

Bernd:

Laat man. *(hält Verena den Becher entgegen)* Koolen Koffee maakt schön. Nich, dat ik dat nödig harr ... *(lächelt Verena an)*

Verena: *(schenkt ein)*

Wenn du dat denkst ... *(geht ab)*

Bernd will dabei etwas erwidern, lässt es dann aber.

Verena: *(im Off)*

Ik bün denn bi'n Putzbüdel. Un achteran gah ik noch övern Markt. Un bi Susanne kiek ik ok noch gau rin. *(betritt wieder die Bühne. Hat eine kleine Handtasche über der Schulter hängen)* Ik warr eerst gegen Namiddag wedder trüch ween. *(holt aus dem Küchenbereich eine Einkaufstasche)*

Bernd:

Laat di ruhig Tiet. Ik warr wohrschienlich den ganzen Dag mit den Trecker to doon hebben. Och jo, dien Mudder ... *(schaut auf seine Uhr)* Liggt se noch in'n Bett?

Verena:

Se is siet Klock söss up de Been.

Bernd: *(überrascht)*

Woso dat denn?

Verena:

Se is doch vundaag up de Hochtiet bi Hochstädters. Fro Hochstädter ... och nee, noch heet se jo Peerköttl – de nee'e Naam gefällt ehr seker beter. Se hett anfragen laten, of se ehr vörher een beten to'r Hand gahn kann. Wenn sik een mit Hochtieden utkennt, denn is dat dien Mudder.

Bernd:

Dat se ok jümmers wedder inlaadt wart.

Verena:

Is doch kloor ... ahn dien Mudder harrn se nie ton'anner funnen.

Bernd:

Denn hett de Hochstädter/Peerköttl-Ehe ok wat mit de Kupplungsaktion van mien Mudder to doon?

Verena:

Wat hest du denn dacht? In us Dörp giff dat doch keen Hochtiet, in de dien Mudder nich ehr Finger in't Speel harr.

Bernd: *(kopfschüttelnd)*

Ik verstah dat nich. Dat giff för Froons in ehr Öller so veel to doon ... Handarbeiten, Lesen, sik mit annere Froons in een Café drapen un tratschen. Aver nee, se mutt unbedingt Lüüd verkuppeln. Woso söcht se sik keen Hobby, mit dat se keen Schaden anrichten kann?

Verena:

Dor musst du se fragen un nich mi. Ik mutt nu los ... Bit later. *(geht ab)*

Bernd: *(seufzt und nippt an seinem Kaffeebecher. Verzieht das Gesicht) Bäähh! (geht in den Küchenbereich, kippt den Kaffee ins Spülbecken und nimmt sich eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank. Öffnet sie und trinkt einen Schluck. Öffnet die Kammertür und holt einen Werkzeugkasten heraus) Denn wüllt wi mal. (verlässt mit Werkzeugkasten und Bierflasche die Bühne)*

2. Szene

Ulrich, Melissa, Bernd

im Off nähern sich eine Frauen- und eine Männerstimme.

Ulrich: *(im Off)*

Ik warr mal klingeln. Hier kann man us seker helpen.

Es ist Klingeln zu hören.

Melissa: *(im Off)*

Ik heff glieks seggt, de Weg is to steil un nix för dien Wagen.

Ulrich: *(im Off)*

Dat hett nix dormit to doon, dat de Weg to steil is, sünnern wiel dat keen richtige Straat is, blots mit Schotter un so'n Kraam. De Reifen hebbt dor einfach keen fasten Ünnergrund.

Erneut ist Klingeln zu hören.

Melissa: *(im Off)*

Nu kaam du nich wedder mit dien Utreden. Wi sünd mit den Wagen einfach liggen bleven, blots wiel du meent hest, wegen de schöne Utsicht dor baven musst du unbedingt dor hoch.

Ulrich: *(im Off)*

Du hest jo recht. Hier schient aver nüms in'n Huus to ween.

Melissa: *(im Off, ungeduldig)*

Un wat nu? Harr ik mi van di blots nich överdüveln laten, dat ik mitkaam. Mi weer dat nich passeert. Un nu hebbt wi den Salat.

Ulrich: *(im Off)*

Wi bruukt een mit'n Trecker, de treckt us dor gau wedder rut. Wi tööv hier einfach – mit de 'Tiet warrt woll jichenseen kamen.

Melissa: *(im Off)*

Kiek mal, de Döör is jo apen.

Ulrich: *(im Off)*

Wi köönt aver doch nich so einfach in een fremdet Huus gahn. Nu tööv doch af.

Melissa: *(öffnet die Tür und schaut auf die Bühne)*

Hallo? *(tritt ein)*

Ulrich: *(im Off)*

Entschulligung, is hier wen? *(tritt ebenfalls vorsichtig ein)* Laat us blotgs gau verswinnen. Wat is, wenn miteens een kümmt?

Melissa:

Wat schall al ween? Dor schall doch een kamen!

Ulrich:

Stimmt ok wedder. *(schaut sich um)* Komodig, oder wat meenst du? *(geht ans Fenster und schaut hinaus)* Kiek di dat an, de Utsicht is hier einmalig. Dorto de gode Luft. Un denn düsse Roh. De Lüüd, de hier wohnt, mööt de glücklichsten un tofredensten Minschen up de Welt ween.

Bernd: *(im Off)*

Himmelherrschaftstiedendonnerweerhalleluja!!

Melissa und Ulrich starren sich erschrocken an.

Ulrich: *(packt Melissa am Arm. Panisch)*

Kumm, laat us verswinnen!

Melissa:

Aver de Wagen ...

Ulrich: *(zieht Melissa hinter sich her zur Tür)*

Den warrt wi dor woll noch wegstreien. Hauptsak ...

Bernd: *(wütend auf die Bühne stürmend)*

Düsse elendige... *(knallt seine Bierflasche auf den Esstisch. Er bemerkt die beiden neben der Tür stehenden Melissa und Ulrich)* Wat sünd ji denn för wecke?

Ulrich: *(stellt sich ängstlich hinter Melissa)*

Verzeiht Se bidde veelmaals, mien Herr. Wi sünd mit us Auto liggenbleven, un de Döör weer apen,

un mien Mitfahrerin ... wi sünd al weg. Mojen Dag noch. (*zieht Melissa hinter sich her zur Tür*)

Bernd: (*öffnet die Schublade eines Schrankes*)

Se kennt sik nich tofällig mit de Elektronik van Treckers ut? (*wühlt in der Schublade*) Wo is denn düsse verdammte Beschreibung van de Technik?!

Ulrich: (*bleibt im Türrahmen stehen und starrt Bernd verständnislos an*)

Womit?

Bernd:

Is al goot. (*schließt die Schublade, nimmt seine Bierflasche vom Esstisch und trinkt einen Schluck*)
Wüllt Se ok een Beer?

Ulrich:

Bidde wat?

Melissa:

Of wi een Beer muchen, hett he fraagt.

Ulrich: (*verständnislos*)

Wi sünd ahn to fragen in een fremdet Huus gahn un Se laadt us to een Beer in?

Bernd: (*irritiert*)

Jo – woso nich?

Ulrich: (*verdutzt*)

Öhhh ...

Melissa:

Ik nehm geern een.

Bernd:

Na, geiht doch. (*holt ein Bier aus dem Kühlschrank und öffnet es*) Bruukt Se een Glas?

Melissa:

Nich nötig.

Bernd: (*reicht Melissa die Flasche*)

Denn Prost. Ik bün Bernd Ansmann.

Melissa:

Melissa Kössling. Prost.

Beide stoßen unter Ulrichs erstaunten Blicken an und trinken.

Ulrich:

Mien Naam is Ulrich Schubert.

Bernd:

Un du wullt wirklich keen?